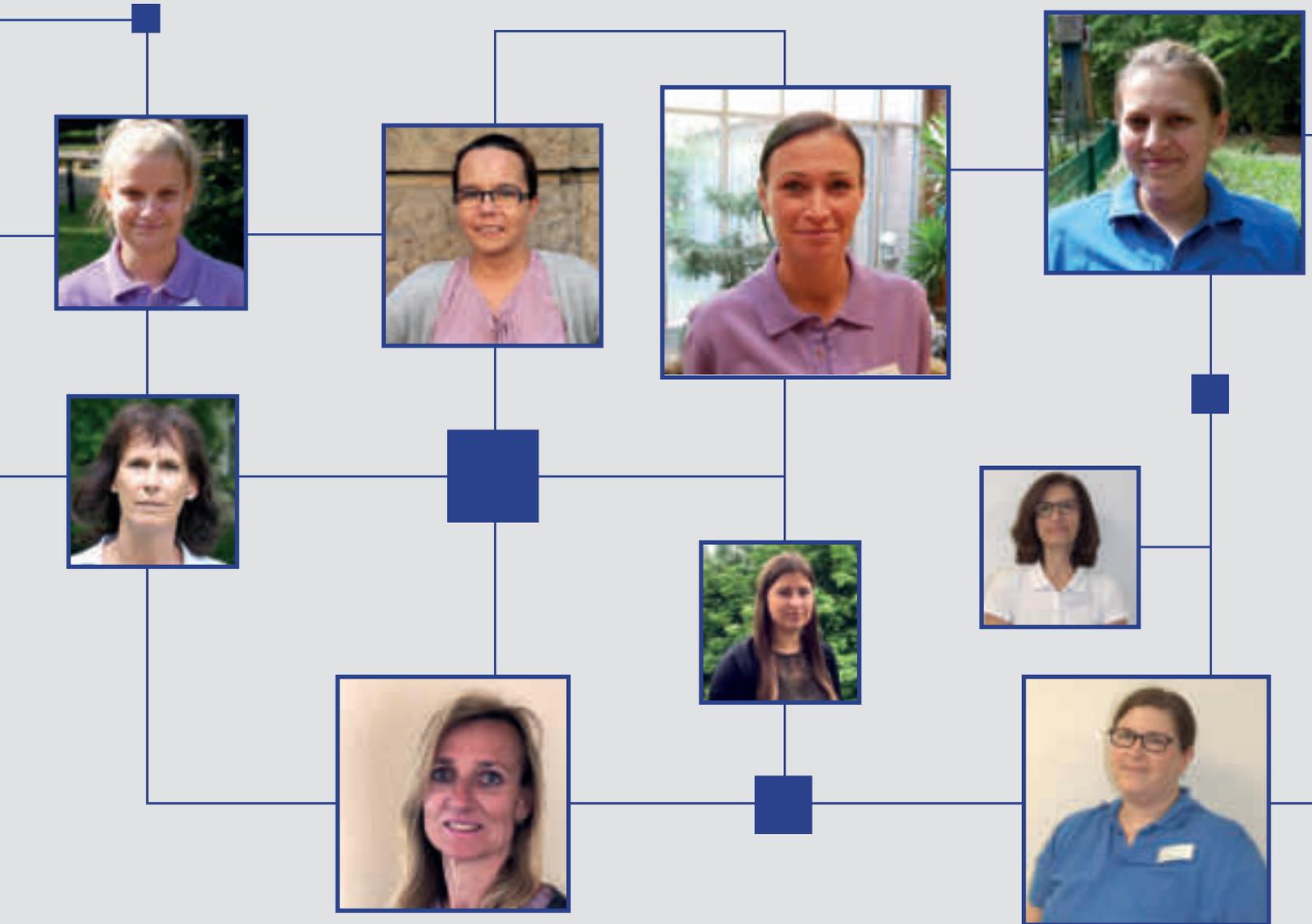




Evangelische
Altenhilfe

WIR



Titelthema: Menschen in der Altenhilfe

Holterbosch 
Die Wäscherei für die Altenhilfe

Wir sorgen für Ihr Wohlbefinden.

Mit frischer Wäsche. Schonend gewaschen, handgebügelt,
persönlich sortiert und pünktlich geliefert.

Holterbosch GmbH
Magdeburger Straße 7 | 47800 Krefeld
Telefon 0 21 51 / 96 86 - 0
Telefax 0 21 51 / 96 86 - 20
www.holterbosch.de

Impressum

WIR - Magazin der Evangelischen Altenhilfe Krefeld Ausgabe 02/2019

Herausgeber: Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH, Westwall 40, 47798 Krefeld, Telefon: 02151-479 46 11

Verantwortlich für den Inhalt: Jens Drießen (v.i.S.d.P.)

Anzeigen: Marion von Werden, Westwall 40, 47798 Krefeld, Telefon: 02151-479 46 19

Konzeption und Realisation: Lenzer & Partner, Euckenstr. 8b, 81369 München, Telefon: 089-20 20 17 83

Auflage: 2.500 Die nächste Ausgabe erscheint im Augst 2019.

Liebe Leserin, lieber Leser,

was ist eigentlich ein Unternehmen ohne engagierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Nun, werden Sie sagen, vermutlich bald pleite. Oder zumindest nicht mehr unter den Besten seiner Branche. So sehe ich das auch. Und ich wehre mich dagegen, den alten Spruch zu bemühen, dass Mitarbeiter "das wertvollste Kapital" eines Unternehmens sind.

Für uns sind sie viel mehr. Sie halten den Laden am Laufen, sie kümmern sich, sie nehmen teil und Anteil. Moderne Häuser und moderne Geräte alleine garantieren keine gute Pflege. Gute Menschen garantieren gute Pflege. Wenn sie ihre Aufgabe ernst nehmen, wenn sie mitfühlend und wertschätzend mit Bewohnerinnen und Bewohnern umgehen.

Diese Leitsätze gelten seit langem für die Evangelische Altenhilfe und sie sind einer der Gründe, warum bei uns viele Menschen mit Spaß und Energie an ihre Arbeit gehen. Wir werden Ihnen in dieser Ausgabe der WIR einige dieser Menschen vorstellen und ihre ganz persönliche Motivation, bei der Evangelischen Altenhilfe und nirgendwo anders zu arbeiten.

Außerdem zeigen wir Ihnen, wie fortschrittlichste Medizintechnik das Leben erleichtern kann. Und wir nehmen Sie mit in die Zeit des guten alten "Tante-Emma-Ladens".

Wir stellen Ihnen auch eine ganz besondere Frau vor, die aus dem Altenheim wieder in ihre eigenen vier Wände gezogen ist. Und einen Herrn, der bei uns so etwas wie Urlaub gemacht hat.



Wir lassen Sie teilhaben an der Freude, die Gartenarbeit machen kann und machen Sie mit Lotta bekannt. Einer ganz besonders charmanten Labradordame.

Und schließlich stellen wir Ihnen ein tolles Projekt in einem unserer Häuser vor. Dabei lernen Junge von Alten und umgekehrt.

Es steckt also wieder viel Information und spannende Unterhaltung in dieser WIR. Ich hoffe, der Frühsommer lässt es wettertechnisch zu, dass Sie diese Ausgabe draußen und mit einem kühlen Getränk in der Hand genießen können.

Herzlichst
Ihr Jens Drießen

Inhalt

Editorial	1	Altenheim Am Tiergarten	20
Titelthema	2	Ambulante Pflege	23
Altenheim Haus im Park	6	Haustechnik	24
Altenheim Westwall	12	Hauswirtschaft	25
Altenheim Wilhelmshof	14	Geistliches Wort	26
		Neue Mitarbeiter	27

Menschen in der Altenhilfe

Seit vielen Jahren wird die Arbeit in der Evangelischen Altenhilfe von einem besonderen Arbeitsklima geprägt. Man kennt sich, man hilft sich, alles zum Wohle der Bewohnenden. Einige der Menschen, die diese Haltung verinnerlicht haben, wollen wir Ihnen hier vorstellen.



**Vassiliki Nikolidaki,
Wohnbereichsleitung**

ich arbeite seit 1994 bei der Evangelischen Altenhilfe, das sind mittlerweile fast 25 Jahre, aber es kommt mir definitiv nicht so vor. Das liegt auch daran, dass jeder Tag etwas Neues bringt. Neue Aufgaben, neue Menschen, neue Herausforderungen. Sicher gehört diese Abwechslung auch zu den Dingen, die ich an meinem Beruf besonders mag.

Meine Schwägerin hat mich damals auf die Idee gebracht, mir die Altenpflege mal anzusehen. Sie war Heimleiterin in Nürnberg und meinte, mit meiner Empathie und meiner Freude im Umgang mit Menschen könnte das der richtige Beruf für mich sein. Außerdem hatte ich etwas gesucht, dass mir gleichzeitig erlaubte, Mutter zu sein und berufliche Karriere zu machen. Tatsächlich habe ich vom ersten Tag an für meinen Beruf gebrannt und das hat bis heute nicht nachgelassen.

Meine damalige Altenpflegeschule hatte mir empfohlen, mir das Altenheim am Tiergarten mal anzusehen. Aus heutiger Sicht ein großartiger Tipp. Die Atmosphäre im Haus, das Miteinander, die Leidenschaft mit der meine Kolleginnen und Kollegen pflegten. All das hat mich sofort überzeugt. Ich passe einfach gut hier her und kann genau das, was ich damals empfunden habe immer noch in meine tägliche Arbeit einbringen und an unsere Auszubildenden weiter geben. Das Wichtigste in meinem Beruf ist für mich zu spüren, wie ich für das, was ich gebe, unendlich viel zurück bekomme.



**Petra Jansen-Dorgarthen
Verwaltungsfach-
angestellte**

"Irgendwas im Büro" wollte ich damals lernen, die Ausbildung war also eher ein Zufall. Mittlerweile bin ich seit 35 Jahren bei der Evangelischen Altenhilfe, bzw. dem Evangelischen Gemeindeverband. Wenn man so lange bei einem Arbeitgeber bleibt, muss es etwas geben, dass einen zufrieden macht, dass einen jeden Tag wieder mit Freude zur Arbeit gehen lässt. Bei mir sind das gleich mehrere Dinge: Meine Arbeit wird geschätzt, auch wenn kaum jemand im Detail sieht, was ich mache, verlassen sich doch alle darauf, dass meine Zahlen und Angaben zu 100% stimmen. Und ich genieße den Umgang mit Menschen. Egal ob das die Angehörigen unserer Bewohner sind, die Einrichtungsleitungen oder die Kolleginnen und Kollegen hier in der Verwaltung. Der lockere Umgangston, die freundliche Atmosphäre, wenn es nach mir geht, könnte ich auch noch 35 Jahre hier bleiben.



**Yvonne Kordsmeyer
Wohnbereichsleitung**

Ich fahre jeden Morgen von St. Hubert in das Altenheim am Westwall und schon auf der Fahrt frage ich mich, was wird der heutige Tag bringen. Kein Tag ist wie der andere. Neue Bewohnende, gemeinsame Unternehmungen oder auch nur veränderte Stimmungen bei einem Bewohner, so was wie Langeweile gibt es

bei uns nicht. Ich habe 2004 als Aushilfe im Altenheim angefangen. Ich war junge Mutter, aber nur Mutter sein war mir deutlich zu wenig. Da die Oma sich bereit erklärte, zwischendurch auf die Kinder aufzupassen, konnte ich schnell die Zahl meiner Stunden erhöhen. Und ich merkte, dass ist definitiv mehr als ein Job!

Also habe ich mich um einen Ausbildungsplatz bemüht und die Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin abgeschlossen. Das war mit Kindern nicht immer ganz leicht, aber die Evangelische Altenhilfe hat mich auf diesem Weg immer unterstützt. Und meine Vorgesetzten haben offenbar bemerkt, dass ich mitdenke, genau hinsehe und voraus plane. Deshalb haben sie mir auch alle Fortbildungen ermöglicht, die mich heute zur Wohnbereichsleitung qualifizieren. Darüber bin ich nach wie vor sehr glücklich. Die größte Freude machen mir aber die scheinbaren Kleinigkeiten im Berufsalltag: der fast schon freundschaftliche und familiäre Umgang miteinander. Oder das aufrichtige "Danke schön" einer Bewohnerin, wenn ich meine Arbeit gut und mit dem entsprechenden Mitgefühl mache.



Jessica Pollock
Auszubildende

Nach dem Ende meiner Ausbildung bin ich Kauffrau im Gesundheitswesen. Ein Beruf, den es noch nicht so lange gibt. Ich bin für eine vernünftige Dokumentation aller Daten verantwort-

lich, die für die Evangelische Altenhilfe wichtig sind. Dabei geht es um die Abrechnung von Leistungen, aber auch um den günstigen Einkauf von Materialien, die in unseren Häusern täglich gebraucht werden.

Ich hätte meine Ausbildung auch woanders machen können, aber vom ersten Moment an habe ich gespürt, dass die Evangelische Altenhilfe ein wunderbarer Arbeitgeber ist. Ich werde ständig kompetent angeleitet, habe eine direkte Ansprechpartnerin für meine Fragen und profitiere von der guten Kommunikation innerhalb des Unternehmens. In der Berufsschule unterhalte ich mich natürlich auch mit Auszubildenden aus anderen Unternehmen. Dabei stelle ich nicht nur fest, dass ich ein gutes Ausbildungsgehalt bekomme, sondern auch, dass andere sehr viel weniger Wertschätzung für ihre Arbeit erhalten. Ich werde hier ernst genommen und das in einer lockeren und produktiven Atmosphäre. Für mich das beste Arbeitsklima, das es gibt.

Swetlana Geck
Stellvertretende
Pflegedienstleitung



Die Evangelische Altenhilfe hat mir meine Karriere ermöglicht. Ich bin noch ziemlich jung und dennoch bereits Wohnbereichsleitung und stellvertretende Pflegedienstleitung. Als ich vor gut sieben Jahren als examinierte Altenpflegerin im Wilhelmshof angefangen habe, war es

Anzeige

BISMARCK APOTHEKE

Unsere Schwerpunkte:

- Diabetes-Intensiv-Beratung
- Asthma-Intensiv-Beratung
- Mutter & Kind-Beratung
- Kosmetik und Anti-Aging
- Gewichtsreduktion

Birgit & Sabine Nolte OHG
Bismarckplatz 6 · 47799 Krefeld
Telefon 02151 / 59 64 06
Telefax 02151 / 53 61 24
info@bismarck-apotheke.com

Unser Service für Ihre Gesundheit

- kostenloser Lieferservice
- Gesundheitscheck
- Verleih von Milchpumpen, Babywaagen und Inhaliergeräten

Nutzen Sie die Vorteile unseres Stammkunden-Services!

bismarck-apotheke.com

vor allem der gute Ruf dieses Hauses, der mich dazu motiviert hat. Mittlerweile darf ich an entscheidender Stelle mit dazu beitragen, dass die Atmosphäre weiter großartig ist. Dass sich unsere Bewohnenden individuell wahrgenommen und wertgeschätzt fühlen. Dass das Team füreinander einsteht und sich jederzeit gerne gegenseitig unterstützt. Dass Themen besprochen und Konzepte weiter entwickelt werden.

Ein solch kompetenter und fortschrittlicher Ansatz kann nicht befohlen werden, er muss von allen Beteiligten gelebt werden. Und da gehen meine Chefs mit gutem Beispiel voran. Ich habe einen jungen und kompetenten Vorgesetzten, der bei allen Themen auf dem aktuellen Stand ist. Und der uns immer zeigt, wie gute Pflege trotz sich verändernder Rahmenbedingungen auch Spaß machen kann. Der Umgang ist wertschätzend, beinahe schon freundschaftlich, aber immer korrekt und auf das Wohl unserer Bewohnenden ausgerichtet.

Und sein Vorgesetzter wiederum, unser Einrichtungsleiter, sorgt dafür, dass sich Mitarbeitende genau so wohl bei uns fühlen wie Bewohnerinnen und Bewohner. Er ist immer für seine Kolleginnen und Kollegen ansprechbar. Findet Lösungen und ermutigt uns, uns zu engagieren und fortzubilden. Und er lobt. Ich habe das Gefühl,

dass in der Gemeinschaft unseres Hauses meine Arbeit von allen anerkannt wird und man mich dafür schätzt. Dazu tragen auch sehr persönliche Dinge bei: Ich wollte schon immer einen Hund haben, Voraussetzung dafür war aber, dass er nicht alleine zuhause bleibt, während ich arbeiten gehe. In einem offenen und konstruktiven Gespräch habe ich mit unserem Einrichtungsleiter die Regeln und Rahmenbedingungen besprochen. Und seitdem darf mein kleiner Hund mit dazu beitragen, dass wir im Wilhelmshof eine einmalige Atmosphäre haben.

Dana Miltner
stellvertretende Pflegedienstleitung



Ich arbeite erst seit knapp neun Jahren für die Evangelische Altenhilfe, im Vergleich zu vielen Anderen ist das wenig. Die Fluktuation ist bei uns in der Evangelischen Altenhilfe sehr gering und dafür gibt es gute Gründe. Ich habe meine Ausbildung in einem anderen Unternehmen gemacht, war aber unzufrieden mit den schlechten Bedingungen und habe dort keine Perspektive für mich gesehen. In der Nähe meines Wohnortes Straelen gab es auch keine Alternative, kein

Anzeige



LINNER APOTHEKE

Rheinbabenstraße 170
47809 Krefeld-Linn
Telefon 02151 570355



besuchen Sie unsere neue Homepage

www.linner-apotheken.de



Hafenstraße 5
47809 Krefeld-Linn
Telefon 02151 570248



Burg Apotheke Linn

Haus mit einem Konzept, das mich überzeugte.

Also habe ich mir auf Empfehlung das Altenheim Am Tiergarten angesehen und war vom ersten Moment an begeistert. Hier gab es Ideen, Konzepte, Perspektiven, lächelnde und zufriedene Bewohnerinnen und Bewohner. All das, was ich mir in meinem Traumberuf Altenpflegerin immer gewünscht hatte.

Natürlich habe ich alles dran gesetzt, hier arbeiten zu dürfen. Und das hat sich bis heute gelohnt. Nicht nur die Bewohnenden, auch wir Mitarbeitenden werden hier als Menschen betrachtet und wertgeschätzt. Mit unseren individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen. Und es gibt ständige Entwicklungen. Wir arbeiten daran, besser zu werden. Die hohe Zahl der Fachkräfte und der Wert von Fortbildungen tragen viel dazu bei. An vielen Punkten habe ich das Gefühl, wir sind deutlich weiter als andere Einrichtungen. Wir können den Ansprüchen der Menschen, die bei uns leben gerecht werden. Und das gibt mir täglich ein gutes Gefühl bei meiner Arbeit. Und ich kann dazu beitragen, dass dieses Wissen und diese Haltung weiter gegeben werden. Wir legen sehr viel Wert auf eine gute Ausbildung. Jede Praxisanleitung hat nur eine oder zwei Schüler/innen. Das ermöglicht uns, Fragen zu beantworten, ansprechbar zu sein und die Qualität im Umgang miteinander auf die "nächste Generation" von Altenpfleger/innen zu übertragen.



Kirsten Kuhnes **Buchhaltung**

Eigentlich komme ich aus der Steuerberatung und der internationalen Buchhaltung. Aber es hat mich sehr gereizt, bei einem evangelischen Unternehmen zu arbeiten. Die Werte und Haltungen entsprechen genau meinen Vorstellungen. Außerdem habe ich vor einigen Jahren meine Schwiegermutter gepflegt. Ich empfinde daher Hochachtung für Menschen in Pflegeberufen. Das trägt enorm

dazu bei, dass ich mich mit meinem Arbeitgeber identifizieren kann. Der kollegiale und freundliche Umgang sorgen dafür, dass ich jeden Morgen mit Freude zur Arbeit komme.

Manuela Küppers **Pflegfachkraft**



Ich arbeite jetzt seit knapp drei Jahren im Altenheim Wilhelmshof. Davor war ich Wohnbereichsleitung in einem anderen Altenheim. Allerdings haben mir dort bestimmte Dinge nicht wirklich gefallen. Und da die Evangelische Altenhilfe einen tollen Ruf hatte, habe ich mich hier beworben. Beim Wechsel habe ich bewusst auf Geld verzichtet, dafür aber Dinge bekommen, die mir sehr viel wichtiger sind. Nämlich das Miteinander, den durchgehend freundlichen Umgang mit allen Menschen im Haus und das Vertrauen zueinander. Ab Oktober werde ich dann auch hier Wohnbereichsleitung sein und wegen des guten Tarifgehalts sogar mehr verdienen als vorher.

Aylin Neuß **Pflegfachkraft**



Ich habe vor einem Jahr mein Examen gemacht und wollte diesen Punkt nutzen, um mich neu zu orientieren. Ich hatte vom guten Ruf der Evangelischen Altenhilfe aus erster Hand gehört, meine Schwester arbeitet nämlich auch im Wilhelmshof. Klar, dass das meine erste Adresse war. Die Stimmung hier ist großartig, jeder hilft dem Anderen und alle gemeinsam sorgen dafür, dass es den Bewohnerinnen und Bewohnern gut geht. Überhaupt haben wir eine fast familiäre Atmosphäre. Ich kenne die Mitarbeitenden und Bewohnenden aus den anderen Wohnbereichen und kann jederzeit einspringen. Nur meine Schwester sehe ich nicht so oft, wie man das vermuten könnte.

Förderkreis für das Haus im Park

Seit Ende letzten Jahres ist der neue Förderverein für das Altenheim Uerdingen "Haus im Park" offiziell im Vereinsregister eingetragen.

Die Idee gab es schon etwas länger, es mussten nur die juristischen Hürden der Vereinsgründung überwunden werden. Der Förderverein hat sich zum Ziel gesetzt, durch ideelle und finanzielle Unterstützung die besonderen Lebensbedingungen der Bewohnenden im Haus im Park fördern.

„Wir wollen Geld sammeln und erwirtschaften, um Dinge anzuschaffen und Projekte zu realisieren, die im Wirtschaftsplan des Heims nicht immer berücksichtigt werden können.“ „Besondere Anschaffungen, die sinnvoll und hilfreich im vorgenannten Sinn sind“, erläutert Stephan Kluthausen, 1. Vorsitzender des Vereins.

Der Förderverein ist durch das Finanzamt als gemeinnützig anerkannt, kann also für Spenden und Mitgliedsbeiträge Spendenbescheinigungen ausstellen.

Wenn Sie sich engagieren möchten, so sind Sie herzlich willkommen.

Freundes- und Förderkreis vom Evangelischen Altenheim Haus im Park Krefeld-Uerdingen e.V.
Zeppelinstr. 11
47829 Krefeld

Volksbank Krefeld eG
IBAN: DE07 3206 0362 2063 9680 16
BIC: GENODE33HAN

Informationen über die bisherigen Mitglieder, die ersten geplanten Projekte und Ihre persönlichen Möglichkeiten mitzumachen, gibt Ihnen gerne Stephan Kluthausen (Telefon 02151-931 700) oder per Mail info@foerderkreis-hausimpark.de.

Anzeige



Die Feuerwehr hilft, vorbeugen musst du!
Ihr Partner im gesamtem vorbeugenden Brandschutz

 Rauchmelder ab 1.1.2017 Pflicht!



**NORD-WEST
FEUERSCHUTZ
PRÜSSMANN OHG**

Nord-West Feuerschutz · Werner Prüssmann OHG · Asterlager Str. 91 · 47228 Duisburg
Telefon 0203 352307 und 02065 689970 · Telefax 02065 689970-30 · www.nord-west-feuerschutz.de

Willkommener Besuch

Wenn Lotta mit Achim Klaßen durch die Türe zum Haus im Park geht, sind sofort alle Augen auf Lotta gerichtet. Kein Wunder, denn Lotta ist eine wunderschöne Labradordame und gewinnt mit ihrer verspielten Offenheit die Herzen der Bewohnenden im Sturm.

Lotta und Achim Klaßen sind eines von 17 Teams des Vereins "Vier Pfoten für Sie". Dieser Verein organisiert Besuche von Hunden für Menschen mit Demenz. Träger dieses Projektes in Krefeld ist das Alexianer Krankenhaus.

Lotta ist acht Jahre alt, sie und ihr Herrchen haben sich über einen Eignungstest qualifiziert und danach eine aufwändige Ausbildung durchlaufen. Nun besuchen sie im Rahmen niedrigschwelliger Hilfs- und Betreuungsangebote demenzkranke Menschen entweder in ihrem häuslichen Umfeld oder wie in unserem Fall in Pflegeeinrichtungen.

Lotta und Klaßen sind schon öfter im Haus im Park gewesen. Die freundliche Hündin begegnet den Menschen offen und neugierig und genießt jede Streicheleinheit. Und - typisch Labrador - wenn eine der freundlichen Hände zufällig ein Leckerchen bereit hält, sagt sie nicht nein..

"Beide sind ein tolles Team"

Lotta hat im Laufe ihres Lebens auch einige Kunststücke gelernt, mit denen sie immer wieder begeistert und viele unserer Bewohnenden zum Lächeln bringt. Dieser tiergestützte Ansatz in der Betreuung von Menschen mit Demenz wirkt einfach sehr direkt und unmittelbar. Auch Achim Klaßen sucht offen und zugewandt den Kontakt mit den Menschen, für ihn ist das eine der Voraussetzungen für seine Besuche: "Mein Hund spiegelt mein Verhalten. Oder anders gesagt, freundliche Menschen haben auch freundliche Hunde."

Für uns im Haus im Park ist es immer wieder eine Freude die Kontakte zwischen Mensch und Tier zu beobachten. Und zu sehen, wie Gesichter und Augen lachen und Herzen sich im Spiel mit Lotta öffnen.



Achim Klaßen und Lotta



Lotta bringt Freude

Kleiner Ausflug



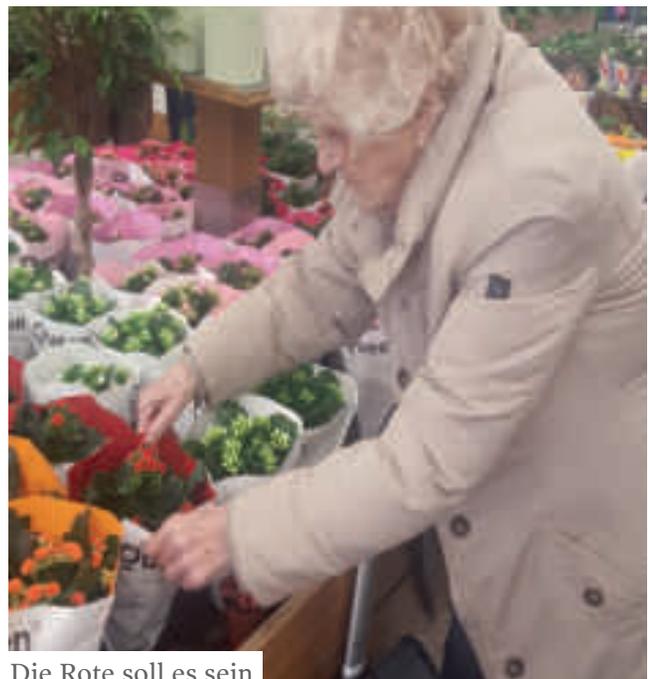
Lachs mit Ei steht hoch im Kurs



Dekoration ist immer Geschmackssache



Bunte Auswahl



Die Rote soll es sein

So schön es im Haus im Park auch ist, wir lieben unsere kleinen Ausflüge und sind gerne unterwegs. Besonders dann, wenn am Ziel auch noch kulinarische Genüsse warten.

Deshalb ist eines unserer beliebtesten Ziele das Schlosscafé im Gartencenter Schlösser in Moers.

Nachmittags lockt uns das reichhaltige Kuchenbuffet. Und die Klaviermusik, die manchmal das nachmittägliche Kaffeetrinken begleitet. Aber be-

sonders gerne kehren wir dort zum Frühstück ein. So gestärkt können wir dann nämlich tatkräftig die Gartenwelt im Gartencenter erkunden. Manchmal reicht es schon, sich an den wunderschönen jahreszeitlichen Dekorationen zu freuen. Aber meistens muss die eine oder der andere doch wenigstens eine neue Zimmerpflanze mitnehmen. Da wird dann in Ruhe gebummelt, gestaunt und gefachsimpelt. Und in der Regel vergehen einige Stunden, bis wir uns voller neuer Eindrücke wieder auf den Heimweg machen.

Wir sind jung und ihr seid alt



Seifenblasen machen in jedem Alter Spaß

Unter diesem Titel wird jetzt auch im Fernsehen dokumentiert, wie sich Kindergartenkinder und Bewohnende von Altenheimen gegenseitig Freude schenken können. Das Haus im Park pflegt schon seit Jahren einen engen Austausch mit der Städtischen Kita am Neuhofsweg in Elfrath. Diese Kontakte sollen jetzt noch intensiver werden.

Am Anfang war es nur eine Idee. Aber sehr schnell wurden daraus erste Gespräche und ein Plan. Kinder, Eltern und Erzieher/innen der KiTa waren sofort begeistert von der Möglichkeit, sich über Generationen hinweg auszutauschen. Wir starteten langsam mit Besuchen zu Sankt Martin oder in der Adventszeit, bei denen die Kinder unsere Bewohnenden mit ihren Liedern erfreuten.

"Tolles Engagement"

Die Atmosphäre war von Anfang an großartig, kein Fremdeln, ein völlig entspannter Umgang miteinander. Diese Treffen sollten ab jetzt häufiger und regelmäßig stattfinden. Das sah auch Daniela Schnellbach, die verantwortliche Erzie-

herin in der KiTa so und entwickelte viele tolle Ideen für die inhaltliche und kindgerechte Gestaltung der gemeinsamen Zeit.

Der erste regelmäßige Besuch fand dann an einem Montag vormittags statt, unsere Seniorengruppe wartete schon sehnsüchtig auf die Kindergruppe. Und dann war es plötzlich so, als ob man sich schon lange kennen würde. Nach dem gemeinsamen Frühstück wurde geplaudert, erzählt und gelacht.

"Jeder hilft jedem"

Danach haben wir gemeinsam eine Runde "Mensch ärgere dich nicht" gespielt und spätestens hier wurde sehr deutlich, dass Vieles ge-



So geht das mit den Perlen

meinsam besser geht: Die Alten haben den Jungen beim Zählen geholfen. Und die Jungen den Alten, die nicht mehr so beweglich sind, beim Setzen der Figuren.

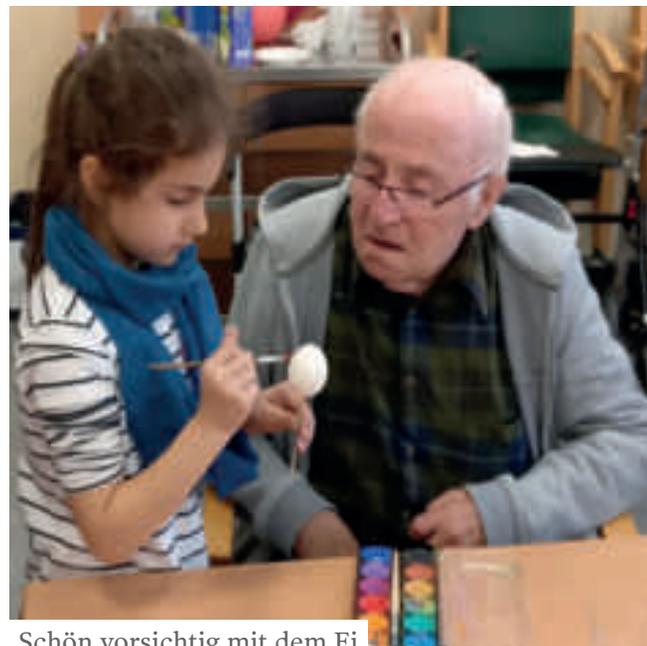
Den Abschluss dieses Besuchs machte ein gemeinsamer Spaziergang durch den Garten. Und auch hier war schön zu sehen, wie die Freude an der Natur die Generationen verbindet.

Logischerweise fiel der Abschied schwer, man konnte beinahe zusehen, wie sich erste Sympathien entwickelten und wer mit wem besonders gut auskam.

"Lockere Runde"

Mittlerweile trifft sich diese Gruppe alle zwei Wochen, um gemeinsam zu singen, zu basteln oder bei kleinen Spielen den gemeinsamen Spaß an der Bewegung (wieder) zu entdecken. Natürlich gibt es auch mal Missverständnisse oder gar Unverständnis über das Verhalten der Alten oder der Jungen. Aber grundsätzlich haben alle festgestellt, dass es doch mehr Verbindendes als Trennendes gibt. Nachdem die Kinder jetzt mehrfach bei uns im Haus im Park zu Besuch waren, planen wir nun einen Abstecher zur KiTa in Elfrath. Aber egal an welchem Ort, für unse-

re Bewohnenden sind diese Treffen eine enorme Bereicherung, der sie schon tagelang vorher entgegen fiebern. Und natürlich tauschen wir uns auch weiter inhaltlich aus, weil wir möchten, dass auch die Kinder diese Besuche genießen und viel mitnehmen. Das funktioniert auch deshalb, weil sich die Erzieher/innen der KiTa über Gebühr engagieren. Daniela Schnellbach und ihren Kolleginnen dafür ganz herzlichen Dank.



Schön vorsichtig mit dem Ei

Gartenarbeit macht glücklich



Günther Esters ist immer für einen Spaß zu haben



Helmut Horn kennt sich mit Orchideen aus

Frühjahrszeit ist Gartenzeit. Das weiß jeder Hobbygärtner. Auch wir fangen dann an, unseren kleinen Garten zu verschönern. Zum Start geht es zunächst in die umliegenden Pflanzencenter und Gärtnereien. Dabei gibt es immer viel zu sehen und zu erleben.

Die mitgebrachten Trophäen dann in den Boden zu bringen und mit Stolz, den anderen Bewohnern zu präsentieren bereitet unseren Bewohnern Günther Esters und Helmut Horn, sichtlich große Freude.

Esters hatte früher einen großen Garten, den er gehegt und gepflegt hat. Jetzt setzt er seine Fähigkeiten und sein Wissen bei uns im Garten ein. Gerne berät er, welche Pflanzen wohin kommen können, um gut zu gedeihen. Wieviel Wasser und Sonne die Pflanzen vertragen, welche Nachbarpflanzen gut passen.

Horn ist unser Experte für Orchideen. Er selber hat immer Orchideen im Zimmer und steht uns mit Rat und Tat für die hauseigenen Orchideen zur Verfügung. Wenn die Beiden einmal im Garten loslegen, sind sie bei der Arbeit kaum zu bremsen. Günther Esters spürt nach jeder Pflanz- und Topfaktion, wie gut ihm die Arbeit tut.

Und die gut gelaunten und geselligen Zeitgenossen strahlen vor Glück, wenn sie ihr Tagwerk vollbracht haben. Den berühmten grünen Daumen haben sie auf jeden Fall.

Anzeige

A-Team-Krefeld GmbH
Arbeitssicherheit - Brandschutz - Atemschutz
Ausbildung - Ausstattung - Beratung
 Tel: 02151-15 66 67 Fax: 02151-15 66 68 www.a-team-krefeld.de

Kurz und knapp

Kaffeehausmusik

Jeden ersten Montag im Monat bieten wir unseren Bewoher Live Musik in der Cafeteria an. Wir setzen dabei auf verschiedene Interpreten. Wir konnten in diesem Jahr neue Musiker in unserem Haus begrüßen. Hier sehen Sie z.B. Friedrich Werner im Einsatz.



80er Jahre Party

Der Alleinunterhalter Joe Hill sorgte an diesem Nachmittag für gute Stimmung. Nach Lust und Laune konnte man auch das Tanzbein schwingen und die alten Lieder noch einmal mit hören und erleben.

Musikalische Zeitreise

Friedrich Glöckner hat die Bewoher auf fröhliche und humorvolle Weise am Samstag unterhalten. Immer wieder erzählte er lustige, kurze Geschichten und Witze. Und erfreute uns mit seinem Gesang. Alle Bewoher waren von seiner netten Art sehr angetan, die Stimmung war einmalig.

Duo Harmonie

Das „Duo Harmonie“ kommt ehrenamtlich zu uns und begleitet unsere Bewoher beim Singen mit der Gitarre. Alle interessierten Bewoher treffen sich auf dem Wohnbereich III, um ungezwungen und mit guter Laune zu musizieren.

Wir begrüßen unsere neuen Bewoher



Hans-Dieter Berger, WB 3,
aus Krefeld-Uerdingen



Wolfgang Neuenhaus, WB 3,
aus Krefeld-Fischeln

Ohne Bild:
Roswitha Benesch, WB 3,
aus Krefeld-Mitte

Siegfried Kirstein, WB 3,
aus Krefeld-Opum

Altweiberfeier

Beim Gläschen Bier oder auch anderen kalten Getränken und der fröhlich geschmückten Cafeteria, verbrachten unsere Bewohner eine stimmungstarke Party. Die Mitarbeiter unterhielten die Bewohner mit Sketchen und Gesang und die Stimmung war riesengroß.



Mode Mobil bei uns im Haus Das Sortiment der Mobilien Mode wurde, am Donnerstag-nachmittag, bei uns im Haus vorgestellt. Die Bewohner nahmen das Angebot rege an und shopp-ten Frühlings- und Sommermode bei Kaffee und Kuchen.



Buntes Treiben zum Rosenmontag
 Noch einmal auf die Pauken hauen und so langsam die Karnevalszeit verabschieden. Joe Hill sorgte für gute Musik und wir prosteten uns vergnügt zu.



Frühlingfest
 Endlich Frühling! Bei Kuchen und Kaffee und natürlich mit dem Gesang von Monika Blümel verbrachten die Bewohner einen fröhlichen Nachmittag. Ein Gläschen Wein dazu passte hier fantastisch.

Anzeige



BISMARCK APOTHEKE



Unsere Schwerpunkte:

- Diabetes-Intensiv-Beratung
- Asthma-Intensiv-Beratung
- Mutter & Kind-Beratung
- Kosmetik und Anti-Aging
- Gewichtsreduktion

Unser Service für Ihre Gesundheit

- kostenloser Lieferservice
- Gesundheitscheck
- Verleih von Milchpumpen, Babywaagen und Inhaliergeräten

Nutzen Sie die Vorteile unseres Stammkunden-Services!

Birgit & Sabine Nolte OHG
 Bismarckplatz 6 · 47799 Krefeld
 Telefon 02151 / 59 64 06
 Telefax 02151 / 53 61 24
 info@bismarck-apotheke.com

bismarck-apotheke.com

Einzug in den und Auszug aus dem Wilhelmshof



Gertrud Kian zieht aus

Auch für uns ist es eine außergewöhnliche Erfahrung, wenn Menschen aus dem Wilhelmshof ausziehen, um wieder in ihrer eigenen Wohnung zu leben. Einen Umzug zu Angehörigen, das haben wir schon öfter erlebt. Aber die Geschichte unserer ehemaligen Bewohnerin Gertrud Kian ist so außergewöhnlich, dass sie sie am besten selbst erzählt.

Am 15.04.19 bin ich aus dem Altenheim Wilhelmshof ausgezogen! Drei Jahre lang war ich hier „Zuhause“.

Als ich im April 2016 einzog, war es für mich unvorstellbar, dass der Wilhelmshof „mein Zuhause“ werden könnte.

Aber wo war ich daheim? Meine frühere Wohnung gab es nicht mehr. Meine drei Söhne hatten, mit meinem Einverständnis, meinen Haushalt in Kempen aufgelöst. Somit besaß ich nur noch wenige persönliche Dinge.

Vor dem Einzug ins Altenheim Wilhelmshof habe ich aus gesundheitlichen Gründen in verschiedenen Kliniken und Einrichtungen verbracht. Nun war ich mit 67 Jahren im Altenheim „gelandet“.

"Leben wie ein Einsiedler"

Fast anderthalb Jahre habe ich mein Doppelzim-

mer auf dem Wohnbereich 1 selten verlassen und war am liebsten alleine. Damals versuchte ich, sobald es ging mich ins Bett zu legen. Nichts interessierte mich, ich vernachlässigte meine Körperpflege; ich ging nicht mehr aus dem Haus.

Soziale Kontakte lehnte ich ab. Jegliche Freude am Leben war erloschen. Selbst wenn meine Söhne und deren Familien mich besuchten, kam keine Freude auf. Ständig lebte ich in Angst, durch meine Krankheit das Leben meiner drei Söhne und deren Familien negativ zu beeinträchtigen.

Ich betete jeden Abend für meine Familie und bat Gott, die Menschen, die ich liebe, zu beschützen. Irgendwann hatte ich das Gefühl, dass es mir nicht mehr schlechter gehen konnte.

Nachdem ich sozusagen mit dem Leben abgeschlossen hatte, spürte ich plötzlich wieder Gefühle, und konnte wieder lachen. Ich freute mich über die Natur, Musik und an vielem anderen.

Es war, als wäre ich aus einem schlechten Traum erwacht.

"Neue Impulse"

Nun, ab wann „lebte“ ich wieder?

Ich denke, es wird Ende Juli 2017 gewesen sein. Mir ging es von Tag zu Tag besser, ich wurde aktiv und nahm an den vielfältigen Beschäftigungsangeboten des Sozialen Dienst im Wilhelmshof teil.

Und ich ging wieder aus dem Haus, ging spazieren!

Anfang Dezember 2017 zog ich dann in ein Einzelzimmer in den Wohnbereich 2.

Vor allem gefielen mir die Ausflüge, die der Soziale Dienst anbot und organisierte. Ich traute mich dann auch alleine mit dem Bus in die Stadt zu fahren. Plötzlich war es für mich wichtig, sonntags zum Gottesdienst der nächsten Kirchengemeinde zu gehen.

Seit etwa einem Jahr besitze ich wieder ein Fahrrad, mit dem ich fast täglich unterwegs bin! Ich bin wieder in der Lage für mich selbst zu sorgen!

Nun geht es mir seit fast 2 Jahren dauerhaft gut und so entstand bei mir der Wunsch wieder in einer eigenen Wohnung zu leben!

"Kontakte pflegen"

Ich habe eine Wohnung angemietet und bin ab sofort wieder auf mich selbst gestellt. Mein Dank gilt dem Heimleiter Frederik Caljkusic, den Pflegerinnen und Pflegern der Wohnbereiche 1 und 2, dem Sozialen Dienst, und dem ganzen Team des Wilhelmshof.

Ich verabschiede mich von Allen, die hier leben oder arbeiten. Allerdings nicht für lange. Denn ich möchte den Kontakt zum Wilhelms-



Interesse an der Umwelt

hof nicht verlieren und werde mich deshalb dort ehrenamtlich engagieren. Ich hatte im Altenheim Wilhelmshof eine gute Zeit!

Gertrud Kian

Anzeige



www.piepenbrock.de

Piepenbrock  seit 1913

Saubere Leistung

Piepenbrock ist Ihr zuverlässiger Partner für Unterhaltsreinigung und Glasreinigung in Krefeld.

Piepenbrock Dienstleistungen GmbH + Co. KG

Blumenberger Straße 143-145 • 41061 Mönchengladbach

Telefon: +49 2161 56127-0 • Fax: +49 2161 56127-29

WIR 15

Kurzzeitpflege ist wie Urlaub

Dr. Friedrich Reinhold war im Rahmen einer Kurzzeitpflege für acht Tage bei uns zu Gast. Wie viele Andere war er zunächst skeptisch, weil er natürlich auch von schwierigen Bedingungen in Altenheimen gehört und gelesen hatte. Aber diese Skepsis ist schnell einer echten Begeisterung gewichen, die Dr. Reinhold hier persönlich beschreibt.

In der öffentlichen Diskussion ist viel von Pfl egenotstand die Rede, von überlastetem und unterbezahlem Personal. Und von Heimen, bei denen es mehr um die optimale Rendite der Eigentümer und weniger um die Menschen geht. Für viele Menschen ist daher das Altenheim das Letzte, wo sie hinmöchten, sie wollen vielmehr unbedingt ihren letzten Lebensabschnitt zu Hause verbringen. Es mag sein, dass es Altenheime gibt, bei denen die Angst, abgeschoben zu sein, berechtigt ist.

Dass es auch anders geht, habe ich kürzlich bei meiner achttägigen Kurzzeitpflege im Altenheim Wilhelmshof erfahren. Mein erster Eindruck war, es sieht nicht aus wie ein Altenheim, es riecht nicht nach Altenheim und es war kein verzweifeltes Rufen von dementen Bewohnern zu hören.



Dr. Friedrich Reinhold

"Freundlichkeit und Zuwendung"

Von meinem Hauptpfleger fühlte ich mich versorgt wie von einem guten Freund. Ich fühlte mich auch wertgeschätzt dadurch, dass ich nicht nur der Nehmende, sondern auch ein wenig der Gebende sein konnte. Mein Pfleger gab mir zu verstehen, dass er von mir noch Einiges lernen konnte. Dass ich Dinge wusste, die ihm noch nicht bekannt waren.

Insgesamt fühlte ich mich auch von den anderen Pflegerinnen und Pflegern freundlich behandelt und hatte nie das Gefühl, dass sie wenig Zeit für mich hätten. Der schöne Garten des Heimes, der nahe Stadtwald und der Besuch meiner Familie und vieler Freunde machten mir den Aufenthalt fast zu einem Urlaub. Auch das Essen war abwechslungsreich und schmackhaft. Und ich lernte auch einige nette Mitbewohnerinnen kennen.

Auch wenn es bei mir nur ein paar Tage Kurzzeitpflege waren, so würde ich mich, wenn es bei mir einmal zu Hause nicht mehr gehen sollte, im Altenheim Wilhelmshof auch auf Dauer gut aufgehoben fühlen.

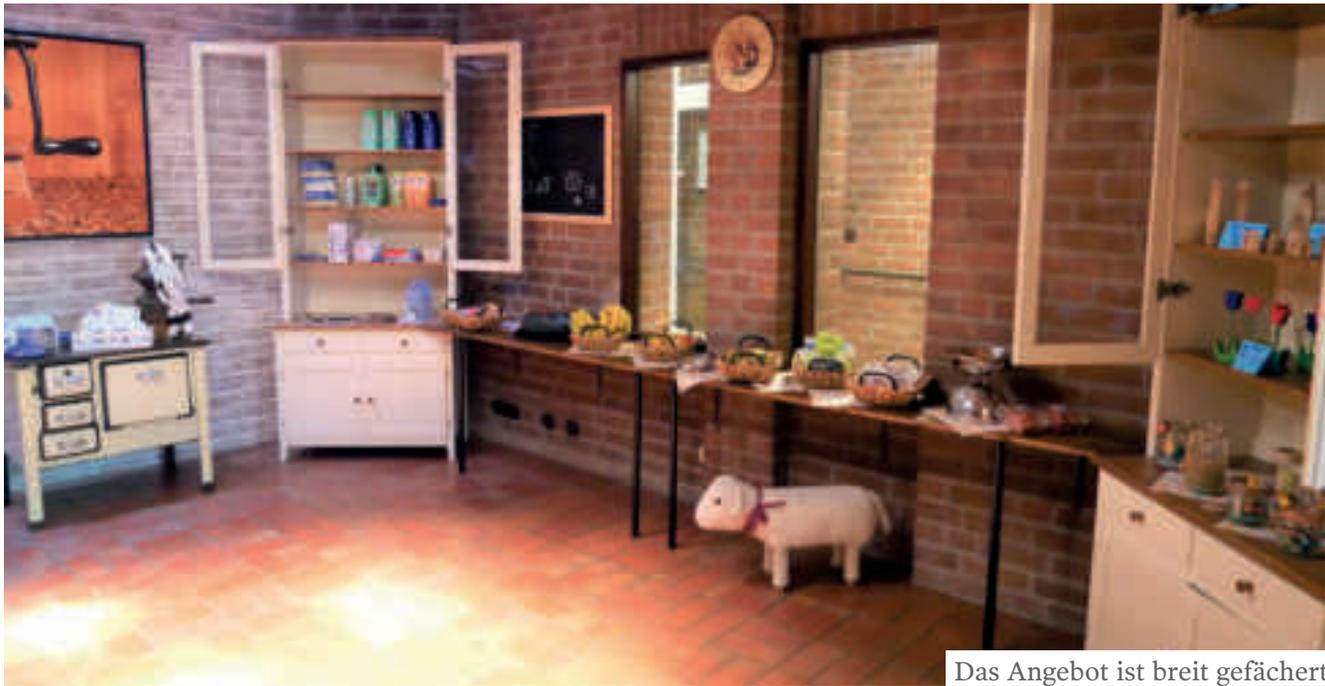
Anzeige

Oltmanns
malt und verlegt

**Ausführung sämtlicher
Maler-, Anstrich- und
Verglasungsarbeiten
Verlegung von PVC und
Textil-Fußböden
Fassadenbeschichtung
mit Vollwärmeschutz**

Günther Oltmanns - Malermeister
Münster 27 47641 Imboden - Tel. 0571 93 84 24 - Fax 0571 93 84 24

„Tante Emma Laden“ im Wilhelmshof



Das Angebot ist breit gefächert

Seit Mitte April können Bewohnerinnen und Bewohner im Altenheim Wilhelmshof im ganz neu eröffnetem „Lädchen“ einkaufen. Dinge des täglichen Bedarfs einkaufen zu können, gehört zu den grundlegenden Bedürfnissen, die ein selbstbestimmtes Leben ausmachen. Dabei sah der eigentliche Plan ganz anders aus.

Denn um genau diese Selbstbestimmung zu garantieren hatten Einrichtungsleiter Frederik Caljkusic, Hauswirtschaftsleiterin Stephanie Breuer und Verwaltungsfachkraft Renate Stenmans überlegt, das Angebot in der hauseigenen Cafeteria zu erweitern. Gemeinsam mit dem Freundes- und Förderkreis vom Altenheim Wilhelmshof wuchs dann die Idee, gleich einen Schritt weiter zu gehen. Ein ganz eigenständiger Laden sollte her.

„Ich fand die Idee großartig“, so Caljkusic. „Den Menschen im Altenheim Wilhelmshof das Leben so einzurichten, dass sie sich wie zu Hause fühlen und soweit wie möglich selbstständig bleiben, ist wesentlicher Bestandteil unseres Konzeptes. Und ein Lädchen passt einfach hervorragend in dieses Konzept“.

Und die Bestätigung folgte prompt. Bewohnerinnen und Bewohner waren von Anfang an begeistert.

„Breites Angebot“

„Der Einkauf ist eine von vielen willkommenen Abwechslungen im Tagesablauf. So viele erinnerten sich noch an die Zeiten, als man in kleinen „Tante Emma Läden“ um die Ecke seine Einkäufe machte“, so Breuer.

Schnell wurde ein Ladenlokal eingerichtet. Bei der Auswahl der Verkaufsangebote wurden vorab einfach die Bewohnerinnen und Bewohner gefragt, welche Wünsche sie haben und was alles angeboten werden sollte. Die Wünsche waren tatsächlich breit gefächert. Es reichte von Keksen über Schokolade, Süßigkeiten, Chips und Salzstangen, bis hin zu Pflegeartikel aller Art, Zeitschriften, Taschentücher, Postkarten, Nähutensilien, Geschenkartikel und vieles, vieles mehr.

„Wir verkaufen natürlich ohne Gewinn. Das Lädchen soll sich selber tragen können“, so Breuer,

„und es soll einfach Spaß machen.“

"Kompetentes Personal"

Auch die Frage, ob der zusätzliche Aufwand zu stemmen wäre, war schnell beantwortet. Gleich zehn neue Ehrenamtliche freuen sich darauf, während der Öffnungszeiten im Lädchen zu bedienen und zu verkaufen.

„Ich finde diese großartige Unterstützung einfach klasse“, freut sich Caljkusic. „Und es werden sicherlich noch weitere Menschen dazukommen, die dieses Projekt mit unterstützen möchten“. Bereits nach dem ersten gemeinsamen Projekttermin mit den ehrenamtlichen Mitarbeitenden wurden viele zusätzliche und sehr kreative Anregungen und Vorschläge eingebracht.

"Geregelte Öffnungszeiten"

Um die aktuellen Ehrenamtlichen nicht zu überfordern, ist der neue Laden bislang zwei Mal in der Woche geöffnet. Jeweils dienstags und freitags von 10.30 bis 12.00 Uhr können die Bewohnerinnen und Bewohner selbständig einkaufen. Und zwar unabhängig davon, wie mobil sie sind.

„Die Menschen, die alleine den Laden nicht besuchen können, werden von unseren Alltagsassistenten bei ihrem Einkauf unterstützt. So erhalten auch sie ein weiteres Stück an Lebensqualität zurück, das an alte Zeiten im „Tante Emma Laden“ erinnert“ sagt die Leiterin des Sozialen Dienstes Barbara Heger.



Auch Süßes ist im Angebot

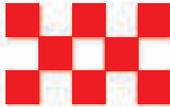


Gewogen und kassiert wird wie früher

Anzeige



Heinz van de Lageweg
Fliesenfachgeschäft



Verlegung von
Fliesen - Marmor - Klinker - Mosaik
Abdichtungsarbeiten auf
Balkon - Terrasse

47918 Tönisvorst
Haferkamp 5
lageweg.heinz@t-online.de

Tel. 0 21 51-79 74 31
Fax 0 21 51-70 93 24
Mobil 01 71-83 71 341

Energieeinkauf? Hab' ich erledigt!

**Entspannt bleiben – mit innovativen Lösungen,
die Einsparungen und Sicherheit verbinden.**



Jetzt
informieren und
Top-Angebot
sichern!

SWK Tranche Komfort Strom und Gas: eine Entscheidung, viele Vorteile

Bei den stark schwankenden Energiepreisen ist es schwierig, den richtigen Zeitpunkt für den günstigen Einkauf von Energie zu finden - gerade für Mittelständler. Mit SWK Tranche Komfort nutzen Sie die Marktchancen mit geringem Risiko und ohne, dass Sie sich kümmern müssen

**Informieren Sie sich jetzt über die smarte Art
des Energieeinkaufs.**

**Vereinbaren Sie noch heute mit dem Geschäftskundenvertrieb
Ihren persönlichen, kostenlosen Vor-Ort-Termin:**

Telefon: 0800 / 24 25 150 · E-Mail: geschaeftskunden@swk.de

Ihre Vorteile im Überblick:

- ✓ Persönlicher Ansprechpartner und individuelle Beratung
- ✓ Automatischer Einkauf mit dem SWK Börsen-Navi
- ✓ Bei Großkunden langfristig erprobt, für den Mittelstand optimiert
- ✓ Große Chance, geringes Risiko

SWK ENERGIE GmbH

Ein Unternehmen der SWK STADTWERKE KREFELD AG
St. Töniser Str. 124 · 47804 Krefeld · www.swk.de



Wir begrüßen unsere neuen Bewohner

Hubert Schmitz (87)
aus Krefeld

Manfred Hesse (86)
aus Krefeld

Wilhelm Bircks (83)
aus Krefeld

Marlis Hupperten (78)
aus Krefeld



Anzeige

AIP bauleitung
tragwerksplanung
fachplanung TGA
baubetreuung
projektmanagement
sicherheitskoordinator

architektur immobilien projektentwicklung bauträger gmbh

AIP wohnen gmbh landwehrstr. 44a 47441 moers
fon: + 49 28 41 / 97 90 110
fax: + 49 28 41 / 97 90 115
mail: info@aip-wohnen.de
net: www.aip-wohnen.de

Musik zum Mitmachen



Yvonne Schlüter

Manchmal muss man einfach auch Glück haben. So wie jetzt, als uns das Freiwilligenzentrum in Kontakt mit Yvonne Schlüter gebracht hat. Ganz bescheiden hat sie gesagt, sie könne sich vorstellen, mit unseren Bewohnenden zu musizieren.

Und dabei ist Yvonne Schlüter ein musikalischer Vollprofi. Sie hat Cello an der Musikhochschule in Den Haag und Amsterdam studiert. Daneben spielt sie noch Akkordeon, Gitarre und Flöte. Und das sind nur die Instrumente, von denen wir bisher wissen.

Nach dem Studium hat Schlüter an verschiedenen Musikschulen und in verschiedenen Orchestern gearbeitet.

"Neue musikalische Wege"

Weil Musiktherapie sie sehr interessiert hat, hat sie sich bei der SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth in Gemünden am Main in der Nähe von Aschaffenburg beworben. Dort hat sie dreißig Jahre lang als Musikpädagogin mit geistig behinderten jungen Menschen gearbeitet. Sie hat Musik unterrichtet und Kulturveranstaltungen organisiert, wie z.B. mit Dorf-Bewohnern Theaterstücke oder Musicals einstudiert, aber auch professionelle Theater-Ensembles eingeladen. Zu den Aufführungen konnten auch Interessierte außerhalb der Dorfgemeinschaft kommen. Wenn man so will, die Anfänge von dem, was wir heute als Inklusion bezeichnen.

Nach ihrer Pensionierung ist Schlüter Anfang des Jahres nach Krefeld gezogen. Auch wegen der Nähe zu Holland und der dortigen Kulturlandschaft. Für uns ein absoluter Glücksfall, denn jeden Mittwoch kommt sie nun ins Karl-Bednarz-Haus, um mit unseren Bewohnenden Musik zu machen. Da wir mit Instrumenten gut ausgestattet sind, können alle mitmachen, die Lust haben. Die bisherigen gemeinsamen "Konzerte" haben jedenfalls alle begeistert.



Es wird musiziert und gesungen

Videosprechstunde



Videosprechstunde direkt am Krankenbett

Viele von uns kennen das aus eigener Erfahrung. Nach einer Verletzung oder einem kleinen Unfall hat man viele Kontrolltermine beim Arzt. Und nach gefühlten Stunden im Wartezimmer schaut der sich die Wunde an und sagt: „Das sieht doch schon ganz gut aus. Wir sehen uns in zwei Tagen wieder hier in meiner Praxis zur Kontrolle.“

Die langen Wartezeiten, die Fahrten zum Arzt. All das kann man sich eigentlich sparen. Denn seit Juli 2017 ist die sogenannte „Videosprechstunde“, eine kassenärztliche Regelleistung und steht den Versicherten aller gesetzlichen Krankenkassen zur Verfügung.

Auch wir wollen unseren Bewohnenden natürlich unnötige Fahrten und Wartezeiten ersparen, deshalb arbeiten wir ab sofort mit Frau Dr. med. Susanne Kanya zusammen. Sie ist Wundspezialistin im MVZ KfH Gesundheitszentrum Krefeld.

"Sichere Datenübertragung"

Eigens für diese Videokonferenz wurde für unser Haus ein Tablet angeschafft und mit der nötigen Software eingerichtet. Die Datenübertragungen sind verschlüsselt. Nur mit einer individuellen Zugangsnummer, ähnlich wie beim Online-Banking, gelangt man in ein virtuelles Wartezimmer und somit zum Arzt.

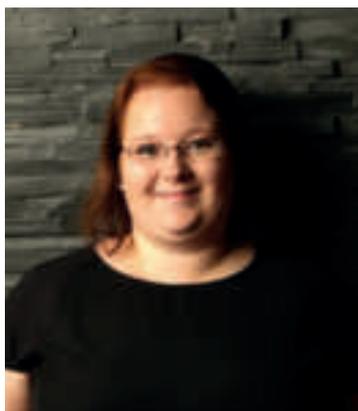
Das Tablet ermöglicht uns, die Wunde von allen Seiten zu filmen, diese Videos kann Dr. Kanya live sehen und so die Wundheilung beurteilen. Und sie kann ggfs. direkt neue Behandlungen anordnen, um den Heilungsprozess so kurz wie möglich zu gestalten.

"Nur ein zusätzlicher Service"

Ganz wichtig ist hier zu erwähnen, die Videosprechstunde ersetzt nicht den direkten Kontakt zwischen Arzt und Patienten. Der ist weiterhin zwingend notwendig. Die Videokonferenz ist lediglich eine Ergänzung. Sie soll die Wege zum Arzt und die Wartezeiten verkürzen.

Nach den ersten Videokonferenzen waren unsere Bewohnenden jedenfalls sehr froh, dass sie Zeit und Wege gespart hatten. Wir glauben, dass dieser Service in Zukunft weiter ausgebaut werden sollte. Zum Wohl unserer Bewohnerinnen und Bewohner.

Neue Verwaltungskraft



Ich bin Franziska Illgen-Choi und arbeite seit Anfang des Jahres als Verwaltungskraft im ambulanten Pflegedienst der Evangelischen Altenhilfe Krefeld.

Ich bin 33 Jahre alt, in Dresden geboren und lebe seit fünf Jahren mit meinem Mann in Krefeld.

Eigentlich habe ich mal Fremdsprachensekretärin gelernt, allerdings habe ich nie in diesem Beruf gearbeitet.

Den Einstieg in das Berufsfeld Pflege verdanke ich tatsächlich einzig und allein meiner Oma und das auf ganz andere Weise als man bei dieser Feststellung vielleicht meinen mag. Sie las Anfang 2010 in einer Dresdener Zeitung das Stellengesuch eines ambulanten Pflegedienstes aus Berlin, der Pflegekräfte suchte. Die Hauptverwaltung dieses Pflegedienstes war in derselben Straße, in der auch mein Onkel seinen Firmensitz hatte.

Das war Grund genug für meine Oma, dort mal anzurufen und zu fragen, ob der Pflegedienst vielleicht auch jemanden für die Verwaltung sucht.

Und tatsächlich suchten sie eine Sachbearbeiterin, die als Springerin in Krankheitsfällen oder als Urlaubsvertretung für die ambulanten Pflegedienste in Berlin und drei anderen Städten einspringen konnte.

Schon im Mai habe ich dort angefangen. Und das war noch nicht das Ende meiner Glückssträhne: Bei einem Einsatz in der Düsseldorfer Filiale im Jahr darauf lernte ich einen sehr charmanten examinierten Gesundheits- und Krankenpfleger kennen. Der Funke sprang auch bei ihm über und heute ist dieser nette Pfleger mein Ehemann.

Anfang 2014 entschieden wir uns dann für einen Umzug von Berlin nach Krefeld – der Heimatstadt meines Mannes – und bauen seitdem unsere Eigentumswohnung aus und um.

Ich freue mich sehr, dass die Evangelische Altenhilfe mir die Chance gegeben hat, meine Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Das tolle Team hat mich sehr freundlich empfangen, schon jetzt habe ich ein wunderbares Verhältnis zu meinen Kolleginnen und Kollegen.

Neue Pflegekraft



Nicht nur in der Verwaltung, auch in der täglichen Arbeit mit Patientinnen und Patienten hat der Ambulante Pflegedienst Verstärkung bekommen.

Ich bin Lorena Knabe und wohne in Krefeld. Auch wenn ich erst 22 Jahre alt bin, bringe ich schon viel Erfahrung in der Pflege mit. Angefangen hat alles vor sieben Jahren mit ei-

nem Freiwilligen Sozialen Jahr. Später habe ich dann als Aushilfe in einem Krefelder Altenheim gearbeitet. Beide Erfahrungen haben mir bewusst gemacht: "Ich will in der Pflege arbeiten." Also habe ich eine Ausbildung zur stationären Pflegefachkraft in einem Altenheim gemacht.

Doch jetzt hatte ich Lust, mich beruflich neu zu orientieren. Die Ambulante Pflege der Evangelischen Altenhilfe ist für mich eine neue Herausforderung, der ich mich mit ganzer Kraft widme. Jeden Tag neue und spannende Aufgaben und das in einem Team, das mich vom ersten Tag an integriert und unterstützt hat. Besser kann der Start in eine berufliche Zukunft nicht laufen.

Vorbereitung ist alles



Julia Baumann und ihr Team planen weit voraus

Mittlerweile ist die Eröffnung des neuen Karl-Bednarz-Hauses am Tiergarten einige Monate her. Und es ist etwas Ruhe eingkehrt, so dass Zeit ist, den Umzug Revue passieren zu lassen. Was ist gut gelaufen? Was hat nicht gut geklappt? Wo besteht Verbesserungspotenzial?

Nicht umsonst beschäftigt sich das Haustechnikerteam rund um Leiterin Julia Baumann mit diesen Fragen. Nach dem Umzug ist vor dem Umzug, denn mit Fertigstellung des zweiten Bauabschnittes werden die Bewohner aus dem Altenheim Westwall in das neue Günther-Böhringer-Haus einziehen.

Der erste Umzug war einfach, aus der Türe raus, 50 Meter über die Straße und zur nächsten Türe wieder rein. Doch der nächste Umzug geht über rund drei Kilometer, da muss noch genauer geplant, und die Umzugslogistik noch mehr in den Fokus gerückt werden. Mal eben noch was holen ist dann nicht so einfach und schnell möglich.

"Professionelle Planung"

Wie beim letzten Mal auch, sollen alle Bewohner an einem Tag in das neue Haus einziehen. Damit das gelingen kann finden bereits seit Januar monatliche Besprechungen statt. Hier wird geplant, skizziert, aussortiert und Zuständigkeiten werden geklärt. Viele Dinge müssen für das neue Haus angeschafft werden, einiges kann aber auch aus dem Altenheim Westwall mitgenommen werden. Was das ist, wie das in das neue

Haus kommt und wer dafür zuständig ist wird genau festgehalten. Zwischenstände werden immer wieder abgefragt und dokumentiert.

Gut geklappt hat beim letzten Umzug die Kartonlogistik. Diese wurden gepackt und mit Hilfe eines Aufklebers konnte genau nachvollzogen werden, woher der Karton kommt, bzw. von welchem Bewohner er ist und wo er hin muss.

"Bezugsfertig ist der Anspruch"

Wenn die Bewohner kommen, sollen deren Zimmer fertig sein. Das war und ist ein wichtiges Ziel bei der Umzugsplanung und hat beim letzten Mal mit einer Punktlandung geklappt.

Allerdings nur, weil alle bis an die Grenzen ihrer körperlichen Belastbarkeit gegangen sind. Es standen zwar sämtliche Hilfsmittel zur Verfügung, aber am Ende des Tages hat sich der Transport von 60 Betten doch bei allen Haustechnikern bemerkbar gemacht. „Das möchte ich beim nächsten Umzug besser gestalten.“ so Baumann. Deshalb ist die Frage des Möbel- und Bettentransportes auch schon jetzt Thema bei den monatlichen Planungstreffen.

Noch besserer Service

Das Essensangebot der Evangelischen Altenhilfe wird seit langem durchgehend gelobt. Nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner der Altenheime profitieren von der sorgfältigen Arbeit von Küchenleitung Ramona Föhles und ihrem Team. Auch Kindergärten des Evangelischen Gemeindeverbands werden mittlerweile aus der Zentralküche versorgt.

"Das Kochen war unproblematisch, aber die Logistik hat uns vor ganz neue Herausforderungen gestellt", sagt Föhles. Teilweise wird das Essen im sogenannten cook & chill- Verfahren ausgeliefert, das heißt es wird vor Ort zu Ende gegart. Und teilweise wird es in der Zentralküche fertig gekocht und möglichst heiß bei den Kunden angeliefert.

Um diese Aufgabe zu bewältigen und das Essen nicht durch lange Wege und Anlieferungszeiten zu verderben, hat die Evangelische Altenhilfe jetzt einen neuen Weg beschritten.

Vier zusätzliche Fahrer, die auf 450-Euro-Basis angestellt sind, und zwei zusätzliche Autos sorgen für die perfekte Logistik. Die Autos werden mehrfach in der Zentralküche beladen, spezielle Thermobehälter sorgen dafür, dass das Essen in perfektem Zustand in den Altenheimen und Kindertagesstätten ankommt. "Für uns ist das ein großer Schritt", sagt Föhles, "denn schließlich möchte jeder Koch, dass sein Essen möglichst perfekt serviert wird."



Unsere neuen Fahrer freuen sich auf ihre Aufgabe

Anzeige

FINALSYSTEMS

Als IT-Dienstleister bieten wir ganzheitliche Beratung und Unterstützung in allen Fragen rund um Ihre IT von der fachmännischen Konzeption, Umsetzung bis zur Betreuung rund um die Uhr:

- **Managed IT-Services**
 - Patch-Management, Online Backup, Cloud-Services
- **IT-Sicherheit**
 - UTM / Firewall / IPS, Encryption, Disaster Recovery, Mobile Security
- **IT-Services**
 - Konzeption, Umsetzung, Administration, Wartung, Monitoring
- **IT-basierte Kommunikation**
 - Unified Messaging (Mail), VOIP-Telefonie
- **IT-Beratung**
 - Projektmanagement, Datenschutz

FS Final Systems GmbH | Sittarder Str. 19 | 41748 Viersen
Tel.: +49 (0)2162 361 871 - 0 | Fax: +49 (0)2162 361 871 - 90
E-Mail: info@finalsystems.com



Sorge dich nicht, lebe!

„Wir sorgen hier für dich, ich kümmere mich um das, was du brauchst.“ Von Grundsatz her ist Pflege ein entlastender Beruf. Wer sich um andere sorgt, wächst über sich und seine Selbstsorge hinaus. „Durch mein Herz führt die Spur deines Lebens.“

Wenn ich mit Sorgekräften im Haupt- oder Ehrenamt zusammen komme, dann gibt es viel zu erzählen. Herzhafte und handfeste Lebensgeschichten. Ich gehe gerne mit herzlichen Menschen auf

Spurensuche, wenn sie von „ihren Leuten“ berichten. Da ist ein Glanz in den Augen, manches

Mal auch Tränen, Lachen und Weinen liegen nahe beieinander. Wer sich um andere sorgt, braucht ein fröhliches Herz, ein sonniges Gemüt.

„Wenn sich zu wenig Menschen für Sorgeberufe begeistern, empfinde ich das als gesellschaftliches Armutszeugnis.“

Das Johannes-evangelium erzählt eine wundersame Ostergeschichte: Maria Magdalena geht am Sonntag auf den Friedhof. Sie sucht Jesus, den Gekreuzigten. Aber sie findet zwei Engel, weißer Glanz statt dunkle Trauer. Dann begegnet ihr der Auferstandene, sie erkennt ihn nicht, meint, es sei der Gärtner. Aber als er Maria sagt, ihren Namen, verwandelt sich ihre Trauer in Freude. Sie erkennt, dass sie den Toten gesucht und das Leben gefunden hat. Ihre Sorge wandelt sich in Glück. Nachösterliche Sorge kann aus dieser Geschichte, diesem Glauben, dieser Hoffnung leben. Maria Magdalena erlebt als erste Sorgekraft, wie sie selber verwandelt wird. Aus Abschied wächst Segen.



Pfarrer Falk Schöller

Jedes Lebe-Wohl braucht diesen Blickwechsel: „Können wir von uns absehen, sehen wir ein, was uns heilt.“ Menschen in der Pflege sind Lebe-Wohl-Botschafter: Fragen wir sie einfach nach dem, was und wer ihnen zu Herzen geht. Wenn sich zu wenig Menschen für Sorgeberufe begeistern, empfinde ich das als gesellschaftliches Armutszeugnis. Wir sind zu arm für die Wertschätzung und Würdigung der Geschichten anderer Menschen.

Ich hoffe, dass wir aufmerksamer, achtsamer für das Evangelische, die lebendigen Erzählungen, werden, für die Sorge-Kraft. Denn es ist ein Segen, wenn Menschen sich dafür einsetzen, dass „Lebe wohl!“ möglich ist, auch an den Grenzen des Lebens.

Pfarrer Falk Schöller, Krefeld

** Zitate: Klaus Hamburger, "Tausend Zeilen Trost" und "Lebe wohl – der letzte Abschied", Arnoldsche Verlagsgesellschaft*

Neue Mitarbeiter



Vanessa Hilgers
Altenheim am Tiergarten

Ich heiße Vanessa Hilgers und bin 20 Jahre alt. 2017 habe ich mein Freiwilliges Soziales Jahr im Altenheim am Tiergarten absolviert. Dabei habe ich viele positive Eindrücke und Erfahrungen rund um die Altenpflege gesammelt und mir wurde klar, dass dies mein Traumberuf ist. Jetzt habe ich die Ausbildung zur Altenpflegerin begonnen. Mit alten Menschen zu arbeiten und sie in ihrem Alltag zu unterstützen ist für mich etwas Besonderes und macht mir großen Spaß.

Ich bin ein positiver und ruhiger Mensch, meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur.



Nadia Buono
Altenheim am Tiergarten

Ich heiße Nadia Buono und habe zuletzt als Pflegehelferin im Altenheim am Tiergarten gearbeitet. Aktuell habe ich nun meine Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin begonnen. Im letzten Jahr habe ich Abitur gemacht. Bereits während meiner Schulzeit ist mir klar geworden, wie wichtig es für Menschen sein kann, wenn sie in Notsituationen Hilfe und Unterstützung erfahren. Da dies für alte Menschen besonders gilt, war mir schnell klar, dass ich gerne Altenpflegerin werden möchte. Ich kenne die Bewohnerinnen und Bewohner schon und freue mich darauf, in meiner Ausbildung viel Neues und Interessantes zu lernen.



Tanja Pöllén
Altenheim am Tiergarten

Mein Name ist Tanja Pöllén. Ich arbeite seit Februar in den Wohngruppen 5 und 6.

Bereits 2012 habe ich mit viel Freude im Wohnbereich 3 des alten „Tiergartens“ gearbeitet. In meiner Freizeit lese ich sehr gerne, gehe gern Joggen und liebe es, mit meiner Familie zu verreisen. Ich freue mich auf die neue Herausforderung und fühle mich schon heute in der neuen Einrichtung sehr wohl.



Eleni Sichelidou
Altenheim Westwall

Hallo, ich bin Eleni. Ich wohne in Krefeld und seit März arbeite ich im Westwall als Altenpflegehelferin. Menschen zu helfen, sie im Alltag zu unterstützen ist aus meiner Sicht eine sehr erfüllende Aufgabe. Die Bewohnenden und die Kolleginnen und Kollegen haben mich sehr herzlich empfangen. Ich habe einfach einen tollen Beruf.



Wir trauern um unsere Verstorbenen

Wenn Jesus – und das ist unser Glaube – gestorben und auferstanden ist, dann wird Gott durch Jesus auch die Verstorbenen zusammen mit ihm zur Herrlichkeit führen.

1 Thess 4,14

© Pixelio Karin Jung



Ihr Sanitätshaus mit der ganzen Vielfalt der Hilfsmittelversorgung für...

REHA-TECHNIK

HEMOCARE

MEDIZINTECHNIK

MOBILITÄT & ORTHOPÄDIE

ALLTAGSHILFEN

PFLEGEHILFSMITTEL

Wir verbessern Lebensqualität und sorgen für ein barrierefreies wie selbst bestimmtes Leben. Bei der Erledigung der Formalitäten sind wir gerne behilflich.



reha team West
Wir bringen Hilfen

Mevissenstraße 64 a, **47803 Krefeld** · Südwall 11, **47798 Krefeld**
Podologische Praxis (HELIOS Klinikum), Lutherplatz 40, **47805 Krefeld**

Außerdem in Mönchengladbach · Viersen · Kempen · Düsseldorf · Grevenbroich · Jüchen · Duisburg

Zentralruf 08 00 / 009 14 20 · www.rtwest.de

So erreichen Sie uns

Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH

Geschäftsführer: Jens Drießen
Westwall 40-42, 47798 Krefeld
Telefon: 02151-479 46 11
Fax: 02151-479 46 90
E-Mail: driessen@ev-gv.de



Altenheim Haus im Park

Leitung: Stephan Kluthausen
Zeppelinstraße 11, 47829 Krefeld
Telefon: 02151-93 170 0
Fax: 02151-93 170 60
E-Mail: stephan-kluthausen@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim Am Tiergarten

Leitung: Michael Lenzen
Rote-Kreuz-Straße 29, 47800 Krefeld
Telefon 02151-583 0
Fax: 02151-583 326
E-Mail: michael-lenzen@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim Westwall

Leitung: Stephan Kluthausen
Westwall 108, 47798 Krefeld
Telefon: 02151-846 0
Fax: 02151-846 401
E-Mail: stephan-kluthausen@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim Wilhelmshof

Leitung: Frederik Caljkusic
Wilhelmshofallee 110, 47800 Krefeld,
Telefon: 02151-587 0
Fax: 02151-587 416
E-Mail: frederik-caljkusic@ev-altenhilfe-krefeld.de



Ambulante Pflege der Evangelischen Altenhilfe

Leitung: Waldemar Bauer
Westwall 40, 47798 Krefeld
Telefon: 02151-675 75
Fax: 02151-950 625
E-Mail: waldemar-bauer@ev-altenhilfe-krefeld.de

